Pressemitteilung

Ansbach, 04.09.2012

US-Großeinkaufszentrum: Inbetriebnahme missachtet Beschluss des Bauausschusses

Offene Linke widerspricht Militär: Energiebilanz verheerend – Nutzfläche 13.500 m^2

Produkte werden eingeflogen – Fächenversiegelung – Mehr Verkehrsbelastung?

Die Inbetriebnahme des Großeinkaufszentrums für US-Militärs auf dem Urlas missachtet einen diesbzgl. Beschluss des Ansbacher Bauausschusses von November 2009. In diesem heißt es: "Mit dem Vorhaben besteht seitens der Stadt Ansbach nur unter der Bedingung Einverständnis, dass bis zur Inbetriebnahme die gesamte Erschließung, insbesondere eine leistungsfähige Verkehrsanbindung, gesichert ist" (Protokoll vom 09.11.09). Zudem bezeichneten die Stadträte das Projekt als "überdimensioniert" (Nutzfläche 13.500 m^2 in "Shopping Center" und "Commissary", siehe z.B. FLZ vom 11.11.09; von Armeesprechern jetzt angegebene 6.800 m^2 beziehen sich offenbar lediglich auf "Commissary").

Folgt man der Argumentation des Leiters des Staatl. Bauamt Ansbachs, Helmut Arndt, ist die Behelfsampel an der B14 jedoch nicht leistungsfähig genug, um den zusätzlichen Urlas-Verkehr abzuwickeln, zumal künftig auch noch US-Verkehrsströme aus Illesheim zum Einkaufszentrum erwartet werden. Damit steigt die Verkehrsbelastung auch in der Ansbacher Innenstadt, etwa an Würzburger Landstraße, Residenzstraße und Nürnberger Straße. Die über 500 Parkplätze vor der Mall sind ein Beleg für diese Befürchtung.

Irreführend ist die Behauptung des Militärs, die Energiebilanz verbessere sich durch das Riesen-Zentrum, in den Augen der Offenen Linken nicht nur deswegen. Die Tatsache, dass die Großzahl der Produkte zum steuerfreien Einkauf aus den USA eingeflogen werden (sogar Frischeprodukte wie Eier oder Milch werden nicht aus der Region bezogen, sondern aus Holland, wie die US-Armee den Ansbacher Stadtrat im Dezember 2010 bei einer Kasernenbesichtigung informierte) verschwendet Energie und belastet das Klima enorm. Überdies wurden durch den Bau erneut mehrere Hektar Naturfläche durch das Militär versiegelt. Dies sei gerade in Ansbach, das gemessen an der Bevölkerungsdichte ohnehin einen sehr hohen Versiegelungsgrad aufweist, besonders alarmierend, befand das Wählerbündnis.

"Abschottungspolitik"

Mit der Eröffnung wurde das US-eigene Restaurantangebot innerhalb der Parallelwelt hinter Stacheldraht verdreifacht. Den wenigen Ansbacher Gastronomiebetrieben, die noch von der Militärpräsenz profitieren, komme dies sicherlich nicht zugute, so die Offene Linke: "Das Großeinkaufszentrum bedeutet die Fortsetzung der Abschottungspolitik der Armee gegenüber der Bevölkerung. Es ist ein Schritt, der die von den Stationierungsbefürwortern wie eine Monstranz vor sich hergetragene angebliche wirtschaftliche Bedeutung des Militärs weiter gegen Null tendieren lässt."

gez. Boris-André Meyer, Stadtrat